

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

26.5.1909 (No. 142)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. Mai

№ 142

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Mai d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Badischen Fußartillerieregiments Nr. 14 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

A. vom Orden vom Zähringer Löwen:

1. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:
dem Obersten und Regimentskommandeur **Vorcken-Hagen**;

2. das Ritterkreuz erster Klasse:
dem Major und Bataillonskommandeur **Paasche**;

3. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:
dem Hauptmann und Kompagniechef **Micheli**;

4. das Ritterkreuz zweiter Klasse:
dem Oberleutnant und Regimentsadjutanten **Graß**;

B. die silberne Verdienstmedaille:

dem Feldwebel **Bum**.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Hofoffizianten **Josef Lang** in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Fürstlich Waldeckischen goldenen Verdienstmedaille und dem Hoflakaien **Sebastian Schäfer** daselbst die gleiche Erlaubnis für die Fürstlich Waldeckische silberne Verdienstmedaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Kammerherrn **Christian Freiherrn von Verckheim** in Rittersbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes erster Klasse des Päpstlichen St. Gregoriusordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Mai d. J. gnädigt geruht, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat den Geheimen Finanzrat **Joseph Wader** beim Katholischen Oberstiftungsrat auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen, den Geheimen Finanzrat **Dr. Ferdinand Stark** bei der genannten Behörde zum Vorsitzenden Rat, den Finanzamtmann **Eugen Epp** bei der Zollverwaltung unter Verleihung des Titels Oberstiftungsrat zum Kollegialmitglied des katholischen Oberstiftungsrats zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Mai d. J. gnädigt geruht:

1. den Bezirksarzt **Medizinalrat Reinhard Becker** in Offenburg in gleicher Eigenschaft nach Freiburg,

2. den Bezirksarzt **Medizinalrat Dr. Ernst Waader** in St. Blasien in gleicher Eigenschaft nach Offenburg zu versetzen,

3. den prakt. Arzt **Dr. Otto Kaufmann** in Überlingen zum Bezirksarzt in St. Blasien zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Streitkräfte im Mittelmeer.

Wie man uns aus London schreibt, bieten englischen Darstellungen zufolge die Streitkräfte nachbenannter Mächte im Mittelmeer zurzeit folgendes Bild: Großbritannien: 4 Schlachtschiffe der „Duncan“-Klasse, „Swiftsure“ und „Triumph“. Erstere sind 8, letztere erst 6 Jahre alt. Die Displacements betragen 14 000 und 11 800 Tonnen. Die Geschwindigkeit aller bewegt sich auf 19 Knoten. Die Maximal-Panzerstärke ist nur 7 Zoll. Die

Ausrüstung besteht bei den „Duncan“ aus 4 30,5-Zentimeter- und 12 15-Zentimetergeschützen, bei den „Swiftsure“ aus 4 25,5-Zentimeter und 14 19,5-Zentimeter-Geschützen. Dazu könnten allerdings 6 Schlachtschiffe der Atlantikflotte stoßen, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Basis derselben jetzt für eine längere Dauer des Jahres nach der Heimat, wie nach Gibraltar gelegt ist. Die Mittelmeerflotte hat 4 Panzerkreuzer des Kreuzergeschwaders Nr. 6, Displacement 9800 bis 12 000 Tonnen, Geschwindigkeit 21 bis 23 Knoten, die Atlantikflotte das gleiche starke Kreuzergeschwader Nr. 2. Zur Mittelmeerflotte gehören außer 4 schwachen gedeckten Kreuzern noch 11 Zerstörer. Frankreich hat im Mittelmeer 15 Schlachtschiffe von geringerem Alter als 20 Jahre. Das erste Schlachtschiffgeschwader besteht aus sechs Panzern der „Republique“-Klasse. Ihr Displacement beträgt 14 825 Tonnen, ihre Geschwindigkeit 18 Knoten, ihre Kampfausrüstung besteht aus 4 30,5-Zentimeter- und 18 16,5-Zentimeter- oder 10 20-Zentimeter-Geschützen. Das zweite oder Reserve-Schlachtschiffgeschwader besteht aus 6 Panzern mit einem Tonnengehalt von 13 728 Tonnen, einer Geschwindigkeit von 17 oder 18 Knoten, einer Ausrüstung von 4 schweren und 8 bis 12 mittleren Kampfgeschützen, deren geringstes Kaliber 14,5 Zentimeter beträgt. In Toulon liegen noch 3 weitere Panzer von je 12 000 Tonnen zur Reserve. Dazu gehören 6 Panzerkreuzer von 10 000 bis 13 644 Tonnen, 103 Torpedoboote und Zerstörer und 16 Unterseeboote. Italien hat 6 Divisionen zu je 3 Panzerschiffen. Von den Schlachtschiffen sind die 4 „Regina Elena“ bis 1907 fertiggestellt worden. Displacement 12 625 Tonnen, Geschwindigkeit 22 Knoten, Maximal-Panzerstärke 10 Zoll. Kampfausrüstung 2 30,5-Zentimeter- und 12 20-Zentimeter-Geschütze. Die 2 „Regina Margherita“ sind 1901 vom Stapel gelassen worden, Displacement 13 426 Tonnen, Geschwindigkeit 19,5 Knoten, Maximal-Panzerstärke nur 6 Zoll. Armierung 4 30,5-Zentimeter-, 4 20-Zentimeter- und 12 15-Zentimeter-Geschütze. Die 2 „Emanuele Filiberto“ sind 1897 vom Stapel gelassen worden. Das Displacement beträgt nur 9800 Tonnen, die Geschwindigkeit 18 Knoten, die Maximal-Panzerstärke 10 Zoll. Die Ausrüstung besteht aus 4 25-Zentimeter-, 8 15-Zentimeter- und 8 12,5-Zentimetergeschützen. Die 3 „Carbognas“ waren 1891 im Wasser. Das Displacement beträgt 13 500 Tonnen, die Geschwindigkeit 19 Knoten, die Maximal-Panzerstärke nur 4 Zoll. Die Ausrüstung besteht aus 4 34,5-Zentimeter-, 8 16-Zentimeter- und 16 12,5-Zentimetergeschützen. An Panzerkreuzern sind sieben vorhanden, deren Displacement zwischen 6500 u. 9800 u. deren Geschwindigkeit zwischen 20 u. 22,5 Knoten variiert. An kleineren Kreuzern sind 5 vorhanden, ferner 2 größere Torpedokanonenboote, 26 Zerstörer, zum Teil im Bau, 38 Torpedoboote erster Klasse (zum Teil im Bau), 70 Torpedoboote zweiter Klasse und sieben Unterseeboote. Weitere Unterseeboote sind im Bau. Rußland hat im Schwarzen Meere: 5 Schlachtschiffe von verschiedenem Typ und zwei weitere im Bau. Letztere haben ein Displacement von 13 000 Tonnen, das Displacement ersterer variiert von 8500 bis 12 500 Tonnen, die Geschwindigkeit von 16 bis 17 Knoten. Die Panzerung, bei drei Schlachtschiffen nur eine teilweise, ist mit einer Ausnahme bis zu 16 und 18 Zoll stark. Die Bewaffnung besteht aus 4 bis 6 30,5-Zentimeter- und 4 bis 16 15-Zentimeter-Geschützen. Außerdem sind 2 Kreuzer vorhanden und einer im Bau, ferner 15 Zerstörer und eine unbestimmte Zahl von Torpedobootten.

Zur Reichsfinanzreform.

(Telegramme.)

Berlin, 25. Mai. Am Samstag nachmittag entwickelte sich in der Finanzkommission eine Geschäftsordnungsdebatte über die Fortsetzung der Verhandlung. Frhr. v. Camp (Rp.) hat die Verhandlungen aussetzen und erst am 4. Juni wieder aufzunehmen. Abg. Gröber (Zentr.) widersprach diesem Vorschlag. Er ist der Ansicht, daß die zweite Lesung bis Pfingsten erledigt werden könne. Wenn man sich aber jetzt schon vertage, würde die zweite Lesung, da ja noch die Einleitung des Grafen Zeppelin dazwischen kommt, nicht fertig gestellt werden können. Die Abg. Dr. Wiemer (fr. Sp.), Dr. Paasche (natl.) und Geyer (Soz.) unterstützen den Vorschlag des Abg. v. Camp. Abg. Röhler (Zentr.) bittet, die Beratungen fortzusetzen und nach Pfingsten eine ordentliche Pause zu machen. Abg. Weber (natl.) bittet, ihm als Berichterstatter der größten Gesehe über das Finanzwesen doch einige Tage Ruhe zu gewähren, da er sonst nicht in der Lage sei, die Berichte fertigzustellen. Diesen Wünschen wurde von der konservativ-liberalen Partei gegen die Stim-

men der Freikonservativen, Liberalen und Sozialdemokraten nicht entsprochen. Dieses Vorgehen wurde mit Rücksicht auf die Überlastung der Referenten vor einem Kommissionsmitglied als rücksichtslos bezeichnet. Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr vormittags zu halten.

Abg. Dr. David (Soz.) beantragte, noch nicht in die Verhandlung über die Brausteuer einzutreten, da die Sachleute der Fraktionen nicht zur Stelle seien.

Abg. Dr. Paasche erklärte darauf: Dieselbe Majorität, die uns gestern überstimmt hat, wird ja auch vermutlich das ganze Reichsfinanzreformgesetz zustande bringen. Wir müssen uns überlegen, ob wir überhaupt noch materiell mitarbeiten wollen.

Die Majorität beschloß, entgegen dem Antrag Dr. David, die Verhandlungen über die Brausteuer zu beginnen. Die §§ 1 bis 5, die von der Bierbereitung, vom Gegenstand der Brausteuer, von der Herstellung bierähnlicher Getränke, vom Handel mit Biererzeugnissen und dergleichen, von der Besteuerung der Effigbrauereien und vom steuerpflichtigen Gewicht handeln, wurden unter Annahme einer größeren Zahl von Abänderungsanträgen angenommen. Bei § 6, der die Erhebungssätze der Brausteuer enthält, wurde die Beratung abgebrochen und auf heute vertagt.

Die heutigen Verhandlungen begannen nach 10 Uhr. Die Kommission hob zunächst ihren in erster Lesung gefaßten Beschluß zum § 6 der Brausteuer vorlage auf, und nahm die im Regierungsentwurf vorgeschlagene Staffellage an. Danach betragen die Erhebungssätze für die ersten 250 Doppelzentner 14 M., für die folgenden 1250 Doppelzentner 15 M., für die folgenden 1500 Doppelzentner 16 M., dann für die weiteren 2000 Doppelzentner 18 M. und für den Rest 20 M. Seitens der Reichspartei, der Nationalliberalen und des Zentrums lagen verschiedene Anträge vor, welche die Vermehrung der Staffeln zum Schutze der mittleren Brauereien bezweckten.

Staatssekretär **Sybow** trat für die Sätze der Regierungsvorlage ein, da die anderen Vorschläge teils eine zu große Spannung enthalten, teils ein zu geringes finanzielles Ergebnis versprechen.

Bei der Weiterberatung in der Finanzkommission über den § 6 des Brausteuergesetzes entspann sich eine längere Debatte über die Frage, wann mehrere in einer Hand befindliche Brauereien als ein Betrieb anzusehen sind. Schließlich einigte man sich auf folgende Fassung des betreffenden Absatzes des § 6: „Mehrere Brauereien, die für Rechnung einer und derselben Person oder Gesellschaft betrieben werden, sind als ein Betrieb anzusehen, wenn sie ein zusammengehöriges wirtschaftliches Unternehmen bilden.“

Frhr. von **Camp** beantragte zum § 6 mehrere Zusätze. Die Beschlußfassung hierüber wurde ausgesetzt. Nachdem die Kommission die folgenden Paragraphen bis einschließlich § 26 unberändert nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen hatte, ließ sie eine Pause eintreten.

Der Besuch der Vertreter Berlins in London.

(Telegramm.)

London, 25. Mai. Die Berliner Gäste besuchten gestern Tower Bridge und den Tower, wo sie von General Stewart und Lord Dillon empfangen wurden. Nach dem Lunch im Great Eastern Hotel begaben sie sich mit Ausnahme der vier Sozialdemokraten, die schon am Lunch nicht teilgenommen hatten, in den Buckinghampalast, wo sie von Seiner Majestät dem König empfangen wurden. Den Gästen wurden unter Leitung des Königs die Gemäldesäle und die Staatsräume gezeigt. Der König reichte den Herren, die er persönlich kannte, die Hand. Im Laufe seiner Ansprache, die er in deutscher Sprache hielt, bezog sich der König auf seinen Besuch in Berlin und den herzlichen ihm dort bereiteten Empfang. Er sei erfreut, der Berliner Deputation die Herzlichkeit dieses Besuches vergelten zu können. Er hoffe, daß sie, obwohl sie sich nur kurze Zeit in England aufhalte, angenehme Erinnerungen mitnehmen werde.

Abends wurde die Deputation der Berliner Stadtverwaltung mit einem Bankett in der Guildhall von der Londoner City bewirtet. Das Fest war mit dem bei den Veranstaltungen der City herkömmlichen altertümlichen Prunkte inszeniert. Nachdem der Lordmarch Sir Truscott mit Betonung der beide Länder verknüpfenden Freundschaft auf die Souveräne und dann auf die Gäste getoastet hatte, sprach Oberbürgermeister **Kirchner** und gab ebenfalls der freundschaftlichen Gesinnung Ausdruck, die beide Nationen verbindet; das Gefühl der Freundschaft zwischen Deutschland und England beruht auf der Verwandtschaft der beiden Völker und dem gemeinsamen Bestreben nach wahrer Menschlichkeit. Dies Bestreben vermögen vereinzelte Kreise nicht zu unterdrücken. Bei dem Bankett herrschte große Begeisterung. Als Vertreter der Regierung waren die Minister **Churchill** und **Burns** anwesend.

Lächerlichkeiten.

(Telegramme.)

London, 24. Mai. Unterhaus. **Ransdale** (kons.) stellte die Frage, ob die Regierung entschlossen sei, im laufenden Finanzjahre acht Schlachtschiffe ersten Ranges auf

Stapel zu legen. Premierminister Asquith erklärte, daß alle Zeitungsmeldungen in dieser Angelegenheit auf Vermutungen beruhen. Vor einigen Tagen habe Sir John Barlow (liberal) an den Kriegsminister eine Anfrage über die von Provinzialblättern gebrachte Nachricht gerichtet, daß sich 6600 ausgebildete deutsche Soldaten in England befänden (!) und daß in einem Keller unweit des Charing Cross Bahnhofes Maschinengewehre und 7 1/2 Millionen dazu gehörige Patronen lagern. In einer schriftlichen Antwort hatte der Kriegsminister diese Nachricht als eine außerordentlich törichte gefennzeichnet. Nun stellte Barlow in der heutigen Sitzung dieselbe Frage, die Baldwin folgendermaßen beantwortet: „Sir John Barlow hat Recht daran getan, dieses Beispiel einer Sorte von Alarmnachrichten, denen von gedankenlosen Personen allzuhäufig Glauben geschenkt wird, dem Hause zu unterbreiten. Für jedweden, der auch nur eine blasse Ahnung von den Erfordernissen einer Mobilmachung hat, ist diese Unterstellung lächerlich. Derartige Nachrichten sind dazu angetan, den Ruf unseres gesunden Menschenverstandes im Ausland zu schädigen.“

* Rom, 25. Mai. Eine 1912 betitelt Broschüre predigt die Notwendigkeit großartiger Rüstungen zur See. Der Titel bezieht sich auf das Jahr, in dem der Dreieund abläuft.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 25. Mai. Die Deputiertenkammer begann gestern mit einer Debatte über das Pressegesetz. Um 4 Uhr erschien das gesamte Kabinett, worauf sofort die Verlesung des Regierungsprogramms durch den Großwesir begann. Nach der Verlesung wollte der Präsident ohne Zustimmung zur Tagesordnung übergehen. Da hiergegen Widerspruch erhoben wurde, schritt der Präsident zur Abstimmung durch Handaufheben und erklärte als Ergebnis der Abstimmung die Annahme des Vertrauensvotums. Zwei Deputierte erklärten durch diese Abstimmung sich nicht befriedigt. Nach längerem Lärm gestattete der Präsident beiden Abgeordneten zu sprechen. Beide griffen darauf die Regierung heftig an. Der eine führte aus, das Kabinett sei an dem Aufstande des 13. April beteiligt gewesen und verlangte weitere Aufklärung über die Urheber des Aufstandes. Der andere erklärte, das Kabinett habe bereits früher gezeugt, daß es unfähig sei, die Geschicke des Landes zu leiten und forderte, daß über das Vertrauensvotum namentlich abgestimmt werde. Inzwischen ging ein Antrag ein, der ebenfalls namentliche Abstimmung forderte. Unter großem Lärm und allgemeiner Verwirrung wurde dieser Antrag angenommen. Das Haus schritt sodann zur namentlichen Abstimmung und nahm mit 191 gegen 5 Stimmen das Vertrauensvotum an. — Im Senat verlas der Minister des Innern, Ferid Pascha, das Programm der Regierung. Der Senat sprach der Regierung einstimmig sein Vertrauen aus.

Das in der Kammerlesung verlesene Regierungsprogramm brandmarkt zunächst den reaktionären Charakter der Ereignisse vom 13. April, hebt die Verdienste der Armees, Ferid Paschas und der heldenmütigen Freiwilligen, sowie die Wiederherstellung des konstitutionellen Regimes auf fester Grundlage hervor. Bezüglich der Unruhen in Adana, die man auf dieselbe Triebfeder zurückführt, wie die reaktionäre Bewegung in Konstantinopel, kündigt das Programm strenge exemplarische Bestrafung der Schuldigen an. — Was die Finanzlage betreffe, so werde das ursprüngliche Defizit von sechs Millionen durch Ersparung von 3.800.000 Pfund herabgesetzt werden. Das Programm kündigt Unterbreitung eines Gesekentwurfes über den Militärdienst und über die Reorganisation der Verwaltung an, insbesondere eine Reform des Beamtensystems an. — Bezüglich der äußeren Politik wird die Türkei ihre Beziehungen mit dem Ausland auf dem Fuße absoluter, vollkommener Aufrichtigkeit fortsetzen, dabei aber ihre Interessen und Rechte schützen.

* Konstantinopel, 25. Mai. Die Regierung ließ der Kammer einen Gesekentwurf zugehen betreffend ein monatliches Moratorium für die Wilajets Adana und Aleppo. Mahmud Schefket Pascha hat den armenischen Deputierten versprochen, im Bezirke Zeitum zuerst die Wochammedaner und dann die Armenier zu entwaffnen.

Die Blätter besprechen das gestern der Kammer vorgelegte Regierungsprogramm im allgemeinen günstig.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 25. Mai.

** Die Station Auerbach wird am 25. d. M. für den Wagenladungsverkehr eröffnet.

* (Gewerbeverein Karlsruhe, e. S.) Den Abschluß der diesjährigen Frühjahrsversammlung mit Unterstützung der Großherzoglichen Regierung und der Stadtgemeinde Karlsruhe veranstalteten Lehrlingsarbeitsausstellung bildete die am Sonntag den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, im großen Rathhauseaal stattgefundene Preisverteilung. In ernstem, eindringlichen Worten sprach der 1. Vorsitzende des Gewerbevereins, Hofblechmeister A. Anselment, über Zweck und Bedeutung der die Ausbildung im Handwerk fördernden Lehrlingsarbeitsausstellung. Nachdem der Vorsitzende der Regierung, der Stadtgemeinde, dem Lehrerkollegium der Gewerbeschule und den Preisrichtern und Lehrehrern den Dank für ihre Mithilfe an der Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses ausgesprochen hatte, richtete der Vertreter der Stadtgemeinde, Stadtrat Dewert, an die versammelten Lehrlinge eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er zum Schluß die Lehrlinge aufforderte, ihre Wohlthäter zu lohnen durch freundliches Entgegenkommen, Hochachtung und Liebe. Hierauf erfolgte die Übergabe der Preise. Es konnten 4 erste, 14 zweite und 5 dritte Preise verliehen werden. Vier Lehrlinge konnten keine Auszeichnung erhalten. Staatliche Wertpreise bekamen 16 Lehrlinge. Außerdem erhielten sämtliche Lehrlinge, die sich an der Ausstellung beteiligten, das Buch des Amerikaners Marben: „Wille und Erfolg“.

* (Der Empfang der Karlsruher Sänger) bei der Rückkehr vom Frankfurter Wettstreit war eine außerordentlich lebhaft sympathisierende aus allen Kreisen der Bevölkerung. Am Bahnhof hatte sich am Samstag abend ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das die festgedehnten Sängerkolonnen mit lauten Zurufen begrüßte. Namens des Badischen Sängerbundes begrüßte Herr Adolf Wilscher die Rückkehrenden mit herzlichen Worten und namens der vereinigten Männergesangvereine der Residenz überreichte Herr Devin den beiden Vereinen Lorbeerkränze. Die Niederhaller begaben sich in ihr Vereinslokal, in dem festlich geschmückten Saal des „Löwenrauchs“, wo der Senior der Pastoren, der 80jährige Geheimrat Hef, die Sänger und ihren Chorleiter Baumann beglückwünschte. Der Präsident der Niederhaller, Rechtsanwalt Harter, schilderte die Eindrücke bei der Preisverteilung, bei der der Kaiser geäußert habe: „Ihr Großherzog wird sich über Ihren Erfolg gewiß sehr freuen“. Die Kaiserin habe bei Überreichung des Preises gesagt, daß sie den Erfolg sofort der Großherzogin telegraphieren werde. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das deutsche Lied. Dr. Cittel toastete auf den Präsidenten Harter, der darauf die überaus zahlreich eingelaufenen Glückwünsche des Volkes vorlas. Mit dankbarem Beifall wurde folgendes Telegramm Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aufgenommen:

Die „Niederhaller“ beglückwünschte ich herzlich zu ihrem schönen Erfolg und zur Auszeichnung, den Preis aus der Hand der Kaiserin empfangen zu haben.

Friedrich, Großherzog.

Ferner hatten u. a. Glückwunschtelegramme gefandt: Oberbürgermeister Siegrist, der Ehrenpräsident Dr. Binz, Hofkapellmeister Dr. Gähler namens des Hoforchesters und viele hiesige und auswärtige Gesangsvereine.

* (Im Kinderstübchen Nürnberg) sind für die Monate Juni, Juli und August bereits alle Plätze vergeben. So erfreulich diese lebhaft nachgefragte ist, so wäre es zu bedauern, wenn infolge der Notwendigkeit die jetzt noch eintreffenden Anmeldungen auf einen späteren Zeitpunkt verfrachten zu müssen, Kinder der großen Wohlthat einer Solddadur verlustig gingen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß das Kinderstübchen auch in den Monaten September und Oktober geöffnet ist und daß Eltern in diesen beiden, meist von schönem Wetter begünstigten Herbstmonaten den gleichgünstigen Erfolg versprechen, wie eine Kur in den Sommermonaten. Auch möge heute schon darauf aufmerksam gemacht sein, daß im November die Winterkuren wieder beginnen, die erstmals im vergangenen Winter mit hervorragendem Erfolg durchgeführt worden sind. Es werden daher alle Anmeldungen, wenn auch nicht sofort, so doch im Verlaufe des Jahres berücksichtigt werden.

— (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 19. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Jordan. — Eine Forzheimers „Schmiedegesellschaft“, die lange ihre verbrecherischen Handwert betrieb und erhebliche Quantitäten

Edelmetall stahl und behltte, stand heute vor der Strafkammer. Diese Diebs- und Hehlhandlung setzte sich zusammen aus dem 35 Jahre alte Doublemacher Jean Adalbert August Adami aus Forzheim, der vor Beginn der gestrigen Sitzung, wie schon mitgeteilt, einen Selbstmordversuch machte, dem 38 Jahre alten Schmiedler Bernhard Weber aus Schweinitz, dem 42 Jahre alten Goldarbeiter Karl Gottlieb Müller aus Weisheim, in Forzheim bekannt unter dem Namen „der schwarze Müller“, dem 38 Jahre alten Kettenfabrikanten Karl Friedrich Hüß aus Söllingen und dem 33jährigen Bijouteriefabrikanten Karl Robert Feuchter aus Forzheim. Alle diese Angeklagten waren der Forzheimers Polizei längst als Golddiebe bezw. Hehler verdächtig. Wie die Verhandlung ergab, hat der früher bei den Fabrikanten Abel und Zimmermann in Forzheim als Goldarbeiter beschäftigte Angeklagte Adam seinen Arbeitgeber in der Zeit von Anfang 1905 bis Juli 1907 Edelmetalle im Werte von mehreren tausend Mark entwendet. Das gestohlene Metall schmolz er ein und verkaufte es an Müller, den gestrichen beurteilten Meisenbader und den Angeklagten Feuchter. Der Angeklagte Weber, der von Mai 1907 bis Mai 1908 bei der Firma Friedrich Seidel in Forzheim tätig war, stahl in dieser Zeit der genannten Firma ganz beträchtliche Mengen Gold, das er an Hüß, Meisenbader, Müller und Feuchter abgab. Von Hüß erhielt er 8000 Mk. Seit Jahren betrieb der Angeklagte Müller das scheinbare Metier eines Hehlers. Er hatte seine Verbindungen nach verschiedenen Seiten, von denen ihm bis jetzt nur die zu den heutigen Mitangeklagten und Mitteilnehmern nachzuweisen waren. Heute erklärte Müller noch, daß er im Jahre 1907 an einen gewissen Philipp Schmidt in Karlsruhe etwa vier Kilo Edelmetall abgab und dafür 150 Mark erhalten habe. Bezüglich des Angeklagten Hüß wurde festgestellt, daß er an verschiedene Scheideanstalten Edelmetall verkauft und daraus die Summe von 51.881 Mark erwirbt hat. Seine Jutäger waren Weber und Müller. Ein weiterer Abnehmer von Adam, Weber und Müller war Feuchter. Er hat von diesen und auch von Meisenbader Edelmetalle im Werte von 19.613 Mk. 25 Pf. erhalten und an Scheideanstalten abgesetzt. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses beurteilte das Gericht wegen Diebstahls Adam zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, und zu 5 Jahren Ehrverlust, Weber unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust; wegen gewerbsmäßiger Hehler, dabei Müller außerdem wegen Anstiftung des Adam zum Diebstahl, Müller unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Hüß zu 3 Jahren Zuchthaus, abzüglich 10 Monaten Untersuchungshaft, u. zu 5 Jahren Ehrverlust, Feuchter unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 21. d. M. traf ein verheirateter, 41 Jahre alter Schieferbeder in der Bürgerstraße, der schon seit längerer Zeit leidend und seit acht Tagen bettlägerig krank war, infolge einer Verwundung an der linken Seite durch einen Schuß einer Salicillolösung und starb infolgedessen am 24. d. M. — Ein 39 Jahre alter lebiger Weiber aus Durlach erbot im Auftrage seines erkrankten Stiefbruders 26 Mk. Krankegeld und ging damit schlichtig. — Am 13. d. M. erschwand die sich in Dienstmädchen in einem hiesigen Schuhgeschäft drei Paar Herrenschuhe im Werte von 46 Mk., angeführt für einen Herrn Doktor zur Anprobe, und verschwand. — Ein 12 Jahre alter Knabe aus Straßburg stahl einem Tagelöhner sieben und einem Handwerksmann sechs Mark, die er für Schwärzen ausgab. — Wegen Körperverletzung wurde ein Mann in der Kaiserstraße angezeigt, weil er in der Nacht zum 23. d. M. einem lebigen Tagelöhner, der in seiner Werkstatt einem anderen Gast ein Loch in den Kopf schlug, mit einem Bierglas mehrmals auf den Kopf schlug und ihn demnach verletzete, daß er sich im Krankenhaus verbinden lassen mußte. Der verletzte Tagelöhner, welcher nachträglich die Anzeige wieder zurückgängig machen wollte, wurde wegen Körperverletzung und Bezuges gegen § 180 des R. St. G. B. vorläufig festgenommen. — Gestern nacht nach 10 Uhr verfuhr ein lebiger Schulmaler am Lindenplatz in Mühlburg sich mit einem Revolver zu erschließen, was ihm jedoch nicht gelang, da der Revolver versagte. Er erlitt nur eine nicht bedeutende Verletzung an einem Finger und wurde in das städt. Krankenhaus gebracht. Als Grund seiner Tat gab er Herzeleid an.

S. Mannheim, 24. Mai. Außer der 20.000-Mark-Stiftung des Kommerzienrats Louis Hirsh zu Handelshochschulstipendien wird noch eine weitere Stiftung bekannt. Frau Anna Süßer hat zum ehrenbaren Andenken an ihren verstorbenen Gatten, der viele Jahre Vorstandsmitglied des Vereins Knabenhort gewesen ist, ein Kapital von 10.000 Mark unter dem Namen „Adolf und Anna Süßer-Stiftung“ zur Verfügung gestellt, deren Zinsen zur alljährlichen Veranlassung eines Ausfluges der Zöglinge des Vereins Knabenhort verwendet werden sollen. — Die Theaterferien dauern diesmal vom 12. Juli bis 30. August.

Weltgeschichte in Wort und Bild.*

Die bisher erschienenen Bände der Illustrierten Weltgeschichte konnten verhältnismäßig leicht Interesse erwecken; denn die Geschichte der Neuzeit ist von so gewaltiger Bedeutung für das Verständnis der Gegenwart, daß jede Darstellung dieser Periode von vornherein auf günstige Aufnahme rechnen konnte. Anders, wenigstens für den ersten Blick, das Mittelalter. Dieses Wort erweckt für gewöhnlich den Begriff des Veralteten, Überwundenen, für uns und unsere Zeit Gleichgültigen. Nichts ist indessen falscher als diese Annahme. In der Tat bilden Mittelalter und Neuzeit eine unlösliche Einheit, eben die Geschichte unserer europäischen Kultur, die zusammen betrachtet werden muß, wenn man sie ganz erfassen will. Es war die Aufgabe der neuen Weltgeschichte, diesen für alle Zeit wertvollen Gehalt der mittelalterlichen Geschichte scharf zu erfassen, und unter Fortlassen des anekdotenhaften Details dem Menschen des 20. Jahrhunderts in einer seinem Denken entsprechenden Form vorzuführen. Ein Hauptfehler der bisherigen Methode war die zu starke Betonung des germanischen Elements unter Vernachlässigung aller anderen Kulturen.

Der neue, soeben erschienene Band von Illustrierte „Weltgeschichte“, der das Mittelalter umfaßt, ist so recht dazu angetan, die Meinung derer zu unterstützen, die uns zu wiederholen pflegen, daß niemand verstehend und beratend an den Interessen seiner Zeit teilnehmen kann, der nicht die geschichtlichen Bedingungen kennt, aus denen heraus sie emporgewachsen. Bei kaum einer der zahlreichen früher geschriebenen Weltgeschichten wird es dem Leser so klar wie bei dieser, daß die Entwicklung der Menschheit einen organischen Zusammenhang darstellt, daß eine unlösliche Verbindung

* Der soeben erschienene II. Band von Illustrierte Weltgeschichte: „Das Mittelalter“, hat folgenden Inhalt: Prof. Dr. J. v. Flugel-Hartung: „Völkerwanderung und Frankenreich“. — Prof. Dr. Georg Kaufmann: „Kaiserium und Papsttum bis zum Ende des 13. Jahrhunderts“. — Professor Walter Friedensburg: „Der Ausgang des Mittelalters“. — Prof. Dr. A. Brüdner: „Eintritt der Slaven in die Weltgeschichte“.

zwischen unseren Tagen und denen des Mittelalters besteht. Das mag auf den ersten Blick nicht erscheinen, aber die Lektüre des vorliegenden, 80 Druckbogen umfassenden Bandes gibt fast auf jeder Seite die Bestätigung. Wie viele der wirtschaftlichen, politischen, sittlichen Werte, um die heute der gewaltige Kampf der Meinungen entbrannt ist, sind damals begründet und festgelegt worden, und ihre heutige Verteidigung ist nur verständlich, ist nur zu unterstützen oder zu widerlegen, wenn man die Geschichte ihrer Bildung eingehend kennt! Die Verfasser dieses gewaltigen Sammelwerkes sind eben durchaus moderne Menschen. Sie sagen sich, daß das Beste an der Geschichte nicht sowohl mit Goethe der Entfaltung des Menschlichen, als das Verständnis, das sie uns für die Formen und Motive unseres eigenen Lebens gibt.

Professor von Flugel-Hartung betont in seinem Beitrag „Völkerwanderung und Frankenreich“ entschieden, daß kulturell die Völkerwanderung einen Sieg der Romanen bedeute, daß damals nach Auflösung des Römischen Weltreiches aus den Trümmern die heutigen Nationen Frankreich, Italien und Spanien hervorgegangen sind. Wir sehen Nacht und Chaos über Mitteleuropa hereinbrechen, wir fühlen die furchtbaren Stöße mit, die die damalige Kulturwelt von Osten her, von so diesmal die Dunkelheit statt des Lichtes kommt, erschüttern. Ganz leise und allmählich lösen sich aus diesem Sturm und Drängen die Neubildung der drei großen Nationen Mitteleuropas heraus: die gemeinsame Urzelle des Frankenreiches spaltet sich, und Nordfranzosen und Westdeutsche treten als selbständige Bildungen hervor, das Westromertum bildet sich unter germanischen Zustüssen zum Italienerium um, in Spanien und England wachsen langsam neue völkische Organismen heran, die sich nationale Selbständigkeit erzwängen. Das Frühmittelalter wird zu der großen Zeit nationalen Aufstrebens, aus dem Zusammenbruch erhebt der Völkere.

Nirgends vielleicht hat sich die Vernachlässigung des Mittelalters so gerächt, wie im mangelnden Verständnis der slavischen Geschichte. Der Massenkampf auf dem Balkan hat seine Wurzeln in Vorgängen der früheren Jahrhunderte. Die großherbischen Völkungen so gut wie das Königreich Bulgarien sind aus mittelalterlichen Traditionen entstanden. Ebenso in Rußland und Polen, der Kampf der Tschechen und Deutschen in Böhmen, das ungarische Problem und die meisten anderen

Streitfragen Osteuropas. Überall läßt hier die lichtvolle Darstellung Brüdners, der den „Eintritt der Slaven in die Weltgeschichte“ behandelt, die wirklichen Zusammenhänge erkennen.

Nicht anders liegt es mit der Geschichte Mitteleuropas. Auch hier finden wir bei scharfer Beobachtung mittelalterliche Gedanken noch heututage mächtig. Die englische Verfassung ist in den Kämpfen des 13. Jahrhunderts geschaffen worden. Etwas zur selben Zeit das moderne Frankreich, das die erste Schlacht gegen den Islamismus vor 600 Jahren gewonnen hat. Die wirklich deutsche Kultur ist das Werk unseres Bürgeriums seit 1200. Sie hat Gutenberg, Dürer, Luther erst möglich gemacht. Als Stein nach 1806 das mittelalterliche Denken wieder aufzurichten suchte, griff er auf die mittelalterliche Städteverfassung zurück. Der Wunsch nach einer deutschen Flotte schließlich wurde durch nichts so genährt, als durch die Erinnerung an die Seeherrenschaft der Hanse. Diese Gedanken und Beziehungen hat Prof. Friedensburg in einem Beitrag „Ausgang des Mittelalters“ verständnisvoll und klar ausgedrückt.

Die Hauptmacht der damaligen Zeit, die katholische Kirche, über deren heutige Bedeutung kein Wort zu verlieren ist, schildert Professor Kaufmann in dem Abschnitt „Kaiserium und Papsttum“. Es ist wohl der künstlerisch vollendetste Teil des Bandes. Die gewaltigen Persönlichkeiten, welche den Kampf zwischen Kirche und Staat ausfochten, treten uns ungewöhnlich plastisch vor Augen. Heinrich IV. im Streit für sein Recht, Friedrich II. der stolze Edelmann und Monarch, Friedrich II. der struppelvolle moderne Despot, und auf der anderen Seite Gregor VII., dieser Napoleon des Mittelalters.

Auch in diesem Bande ist der Text durch die Illustration aufs glücklichste ergänzt. Die mittelalterliche Kultur ist in der Kunst am größten gewesen, nur auf diesem Gebiet kann man ihr volles Verständnis erreichen. Die prächtigen Initialen und die stolzen Kathedralen werden in meisterhaften Reproduktionen vorgeführt. Daran schließen sich byzantinische Architektur, byzantinische Mosaikkunst, die Werke der karolingischen und ottonischen Renaissance, die deutsche, französische und niederländische Kunst der späteren Zeit, schließlich die wenig bekannten, aber sehr bedeutenden Leistungen der Slavenwelt.

* Baden, 24. Mai. Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Nikolai Michailowitsch, der Sohn des hier weilenden Großfürsten Michael Michailowitsch und Onkel der deutschen Kronprinzessin, ist hier eingetroffen.

* Bülh, 25. Mai. Der Amisvorstand in Bülh, Geh. Regierungsrat H. Meyer, hat dem Bezirksrabbiner Dr. Mayer mitgeteilt, daß Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Absicht hatten, nach Besichtigung der Kirchen der beiden hiesigen christlichen Gemeinschaften vor ihrer Abreise am Samstag abend auch der hiesigen Synagoge einen Besuch abzustatten, Ihre königlichen Hoheiten wurden jedoch hieran zu ihrem großen Bedauern durch die äußerst vorgerückte Zeit verhindert.

* Bülh, 24. Mai. Um halb 3 Uhr nachmittags bewegte sich gestern unter Vorantritt des geschäftsführenden Ausschusses und der Stadtmusik ein fast endloser Kinderzug nach dem am Samstag entfallenden Großherzog Friedrichensmal. Es war ein ungemein farbenprächtiges Bild, als die junge Schar, klassenweise, geschmückt mit den Reichs- und Landesfarben, über die Terrasse des Denkmals zog. Bürgermeister Stehle brachte auf das Fürstentum ein Hoch aus, in welches die bunte Menge einstimmte. Nachher zogen die Kleinen nach dem Festplatz zur Abhaltung eines Kinderfestes. — So wird auch der Jugend die so harmonisch verlaufene Feier dauernd im Gedächtnis bleiben.

* Offenburg, 24. Mai. In dem so friedlichen Orte Ortenberg ereignete sich gestern eine Bluttat. Der 28 Jahre alte verheiratete Landwirt Julius Busch hatte seit Jahren Differenzen mit seinem Vater. Er drang gestern in die Wohnung desselben ein, indem er mit der Wirtin die Türe zertrümmerte. Der Landwirt Anton Schöler wollte abwehren, weshalb der junge Busch einen Revolver aus der Tasche zog und auf den Brust getroffen, wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Täter, welcher zunächst flüchtig ging, stellte sich heute morgen der Gendarmerie.

* Badenweiler, 23. Mai. Der königlich bayerische Kriegsminister, General v. Horn, ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen. — Die letzte Fremdenliste weist bei einer Gesamtfrequenz von 1228 Kurgästen 513 ortsanwesende Fremde auf, deren in der vergangenen Woche 244 angekommen sind. — Die Frühjahrsaison ist nunmehr auf ihrem Höhepunkt angelangt. So sehr Badenweiler auch seine hauptsächlichste Bedeutung als Sommer-, Kur- und Badeort hat, ist doch in den letzten Jahren der Fremdenverkehr im Frühjahr zu einer besonderen Entwicklung gelangt und dies mit vollem Recht. Sind doch zur Frühjahrszeit in unserer mit so vielen Reizen bevorzugten Gegend alle Genüsse der schönsten Art für den Besucher erschlossen. Die Kurverwaltung bemüht sich, ihr Vergnügungsprogramm zu erweitern, um damit den mannigfachen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Eine besonders hervorzuhebende Nummer ihres diesjährigen Programms bilden die „Badenweiler Pferdereisen“ des Markgräfler Rennvereins, welche im Monat Juli stattfinden werden.

* Hornberg, 23. Mai. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Hofgärtendirektors Gräbener die 21. Hauptversammlung des Verbandes Badischer Gartenbauvereine statt, zu welcher von fast allen Ortsvereinen Vertreter entsandt waren. Als Beauftragter der Landwirtschaftskammer war Monnierat Württemberg von Schloss Gersheim erschienen. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende in tief empfundenen Worten des langjährigen Protoktors, unersetzlich in Gott ruhenden Großherzogs Friedrich I., und brachte im Anschluß hieran ein freudig aufgenommenes Hoch auf den jetzigen Protoktor des Verbandes, Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. Nach Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung begaben sich die Teilnehmer in das Hotel „Bären“ zum gemeinschaftlichen Mittagessen. Hofgärtendirektor Gräbener brachte den Toast auf Seine königliche Hoheit den Großherzog aus, und als im Verlauf des Mahls eine Antwort seiner königlichen Hoheit auf das am Vormittag abgesandte Begrüßungstelegramm eintraf, gab dies Anlaß zu einer von Herzen kommenden Kundgebung für unser hohes Fürstenhaus. Nach dem Mittagessen wurde ein gemeinsamer Spaziergang auf das Schloss unternommen, wo man bei herrlicher Aussicht die Naturschönheiten Hornbergs voll genießen konnte. Dank gebührt dem Gartenbauverein Hornberg, insbesondere dessen Vorstand Mangold, welcher Mühe und Kosten nicht scheute, um den Teilnehmern an der Versammlung den Aufenthalt in dem lieblichen Schwarzwalddörfchen zu einem angenehmen zu machen.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Anlässlich des 60jährigen Ordensjubiläums der Schwesterberin vom Luise-Stephanienhause in Mannheim, Maris Hofia, sandte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise ein herzliches Glückwunschsreiben und ein prächtiges goldenes Kreuz. Letzteres wurde von Herrn Stadtdeskan Bauer in feierlichem Akte der Jubilantin überreicht. — Das 3 1/2 jährige Söhnchen des Landwirts Weber in Rotenberg (M. Wiesloch) warf einen Topf mit heißem Wasser um. Der Anabe erlitt schwere Brandwunden und wurde von seinen schrecklichen Leiden durch den Tod erlöst. — Aus St. Margen wird gemeldet: Das Anwesen des Wärdemeisters Lea Hermann in Miasglashütte wurde durch Feuer zerstört. — Vorgerstern früh brach in der Scheuer des Gasthauses zur „Sonne“ in Weizen (A. Bonndorf) auf bis jetzt unerklärter Weise Feuer aus. Es griff so rasch um sich, daß die 22 im Hause wohnenden Personen nur das nackte Leben retten konnten. Um halb 6 Uhr war das große Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Sämtliche Räumlichkeiten gingen zugrunde. Das Vieh wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Eigentümerin des abgebrannten Anwesens ist die Ritterbrauerei in Lörrach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Breslau, 25. Mai. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Carlsruhe in Oberschlesien: Seine Majestät der König von Württemberg hat sich heute mittag 12 Uhr nach 10tägigem Aufenthalt hier selbst nach Dessau zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Antonette von Anhalt begeben.

* Lemberg, 25. Mai. Heute begann ein dreitägiger Demonstrationstreik der hiesigen Studentenschaft. Eine Deputation begibt sich nach Wien, um eine Petition betr. Ausgestaltung der Universitätsinstitute und Errichtung einer neuen Universität für Polen zu überreichen.

* Luzern, 25. Mai. Jswolski ist hier eingetroffen. Paris, 25. Mai. Der Marineuntersuchungsausschuß hatte in den ihm zur Verfügung gestellten Schriftstücken eine Strafanzeige erdacht, die ein Marinekontrollleur gegen ein großes industrielles Unternehmen wegen Verletzung der Patente erstattet hatte. Um festzustellen, ob dieser Strafanzeige Folge gegeben worden sei, begab sich eine Abordnung des Ausschusses zum Justizminister, der versprach, dem Ausschuss alle erforderlichen Schriftstücke übermitteln zu lassen.

* Haag, 25. Mai. Die Taufe der Prinzessin Julianne ist auf den 5. Juni festgesetzt.

* Rom, 24. Mai. In der Kammer ist heute ein Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Marine-

etats zur Verteilung gelangt, der eine Ausgabe von 440 Millionen Lire vorieht, die sich auf sechs Rechnungsjahre von 1909 auf 1910 bis 1915/16 verteilen. Das bedeutet eine Mehrausgabe von Lire 146 781 680 gegenüber den Krediten, wie sie durch die früheren Gesetze bereitgestellt waren. In der Begründung heißt es: Angesichts der Notwendigkeit, die Stärke der Seemacht durch einen raschen, in den vernünftigen Grenzen der Schnelligkeit gehaltenen Bau von mächtigen Schiffseinheiten nach modernsten Typen unter Berücksichtigung der Fortschritte der fremden Flotten zu vergrößern, werden die geforderten 440 Millionen für die Vollenbung der in den früheren Gesetzen vorgesehenen Bauten bestimmt sein, ferner für den Neubau von zwei Schlachtschiffen I. Klasse, zwei weiteren Aufklärungsschiffen, sowie einer größeren Anzahl von Torpedobootzerstörern und Unterseebooten, als sie durch das Gesetz vom 2. Juni 1905 vorgesehen sind. Ferner sollen sie auch zur Bekämpfung anderer unvermeidlicher Ausgaben für die Schlagfertigkeit der Flotte und die Küstenverteidigung verwendet werden.

* Sinopoli (Calabrien), 24. Mai. Etwa 2500 Personen versammelten sich gestern abend auf der Piazza, verlangten die Verteilung von Lebensmitteln durch die Behörden und bewarfen drei Carabinieri, die die Ruhe wiederherstellen wollten, mit Steinen. Ein Karabinier, der von einem Steinwurf getroffen worden war, gab Feuer. Sobann entzweiten ihn die Manifestanten und Feueren ihrerseits auf die Carabinieri, die nun sämtlich feuerten und vier Manifestanten töteten und sechs verwundeten. Später stellte Militär die Ordnung wieder her.

* St. Petersburg, 25. Mai. Auf der Linie Moskau-Tiflis wurden große Eisenbahndiebstähle aufgedeckt. Seit drei Jahren hatte dort eine Bande von circa 400 Personen durch Fälschung von Quittungen, Waren-diebstähle von rund 25 Millionen Rubel ausgeführt.

* Shanghai, 25. Mai. Die Vorklage des Admirals Sah an die Flottenkommission, 15 Millionen Taels aufzunehmen zum Bau von vier kleinen Kreuzern und 8 Torpedobootzerstörern wurden, wie „Morning Post“ berichtet, angenommen. San Ten Wan (Provinz Tschekiang) ist als Hauptkriegshafen in Aussicht genommen. In dem Plan, der nur noch der Genehmigung des Regenten bedarf, sind Eisenbahnen, Werften, Arsenale, Kohlendepots, neue Telegraphenlinien und Leuchttürme vorgesehen.

Verschiedenes.

* Breslau, 25. Mai. Gestern war der Zustand des erkrankten Kardinal-Fürstbischöfs Dr. v. Kopp infolge der fortbestehenden Herzschwäche andauernd besorgniserregend.

* Neustadt a. d. S., 25. Mai. Wirklicher Geheimrat Admiraltätsrat Professor Dr. Georg Neumayer, ist heute nacht um 3 Uhr gestorben. Er ist nahezu 83 Jahre alt geworden. — Die Beerdigung wird am Donnerstag in Neustadt a. S. stattfinden.

* Neustadt (Gardt), 24. Mai. Bei einem in Grethen ausgebrochenen Zimmerbrand sind zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren erstickt.

* Neustadt in Oberschlesien, 25. Mai. Gestern wurden in Mochau (Kreis Neustadt) bei einem schweren Gewitter drei Frauen auf dem Felde vom Blitze getroffen. Eine wurde getötet, die beiden anderen detaubt.

* Stade, 25. Mai. In dem benachbarten Dorfe Ape brach gestern nachmittag auf unbekannt Weise Feuer aus, dem binnen kurzem 27 Gebäude zum Opfer fielen.

* Essen, 25. Mai. Beim Baden ertranken vier junge Arbeiter.

* Darmstadt, 25. Mai. Gestern vormittag 10 Uhr wurde die dritte Konferenz der Zentralstelle für Volkswohl in Städtischen Saalbau unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Müller eröffnet. Um 11 Uhr erschien Seine königliche Hoheit der Großherzog. Verhandlungsgegenstände der Konferenz sind: Fürsorge für die schulentlassene, männliche Jugend, namentlich im Anschluß an die Fortbildungsschule und zweitens Ernährungsverhältnisse der Volksschulkinder. Für die Verhandlungen sind drei Tage angesetzt.

* Karlsruhe, 25. Mai. Der Stadtrat hat mit der Allgemeinen Kreditanstalt in Leipzig eine 4prozentige Anleihe von 15 Millionen Mark zum Kurse von 97 abgeschlossen.

* Paris, 25. Mai. Der lothringische Landschaftsmaler und Kunsthistoriker Emile Michel ist 81 Jahre alt gestorben.

* Paris, 25. Mai. Das hiesige soziale Museum hat beschlossen, die Lehrerin Augusta Moll-Weiß nach Deutschland zu entsenden, um sich mit der neuesten Methode des Haushaltungsunterrichts vertraut zu machen.

* Messina, 25. Mai. Gestern abend wurde ein heftiger, von unterirdischem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt, der die Bevölkerung in Schreden setzte.

* Sevilla, 25. Mai. Der Matador Reverte stieß einem Stier den Degen in den Nacken. Der Stier spiehte hierauf ihn mit den Hörnern auf, warf ihn mit großer Wucht in den Sand. Reverte starb an einer Brustwunde. Seine Frau war Zeugin des Vorganges.

* Newyork, 25. Mai. Die Polizei hat der Anarchistin Goldmann die Abhaltung einer Versammlung untersagt und einer großen Menschenmenge den Eintritt in den Saal gewaltsam verweigert.

* Newyork, 25. Mai. Gebrüder Wright erhielten bereits 80 Aufträge zum Bau von Aeroplanen.

Von der Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 25. Mai. Morgen Mittwoch soll, laut „Konst. Ztg.“, mit der Füllung des Z II mit Wasserstoffgas begonnen werden. Dann dürften die Probefahrten beginnen. Am 10. Juni sollen in Friedrichshafen die Kommissare des Reichsamtes, des Reichsmarineamtes und des preussischen Kriegsministeriums zur Abnahme von Z II zusammenkommen. — Der Besuch der Reichstagsabgeordneten ist für den 5. Juni vorgesehen.

* Stuttgart, 25. Mai. Die dem Württembergischen Verein für Luftschiffahrt angehörenden Insassen des Ballons „Württemberg“, welche kürzlich ihren bei Lüneville niedergegangenen Ballon 500 Frank Zoll bezahlen mußten, haben sich um Rückstattung dieser Summe an das französische Finanzministerium gewendet. Dasselbe hat nun in einem Schreiben die Rückstattung der Summe abgelehnt.

* Döberitz, 25. Mai. Während der heutigen Übungen der 2. Gardeinfanteriebrigade manövierten über dem Truppenübungsplatz die Militär-Luftschiffe „Parceval II.“ und „Groß II.“. Seine Majestät der Kaiser beobachtete die Exerzieren der Luftschiffe.

Literatur.

* Griechens Reiseführer. Band 92: Bad Nauheim (1. M.). Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin W. Bad Nauheim, das nördlichste der berühmten Taunusbäder ist als Heilbad für Herzleidende wertvoll bekannt geworden. Der Patient wird es erwünscht sein, daß der dieses Bad behandelnde Band der weitverbreiteten Sammlung „Griechens Reiseführer“ nunmehr in völlig neuer Bearbeitung erschienen ist. Hierbei ist das Hauptgewicht auf eine erschöpfende Angabe und Schilderung aller Momente und Einrichtungen gelegt, welche für den Kurgast in Betracht kommen.

Der neu in 13. Auflage erschienene Band 62 bringt einen bewährten Führer durch Nürnberg und Umgebung. (60 Pf.) Neben den praktischen Notizen enthalten namentlich die Kapitel über Unterkunft und Verpflegung alle für den Fremden wünschenswerten Angaben, und zwar in durchaus zuverlässiger Weise. Zwei Kartenbeilagen: „Umgebung von Nürnberg“ und „Plan von Nürnberg“, sowie Grundrisse des Germanischen Museums werden den Besuchern sehr zu statten kommen.

* Im Verlag für Volkshygiene und Medizin sind neu erschienen: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Martin, „Pflege und Ernährung des Neugeborenen“. (Preis 30 Pf.) und Dr. med. A. Smith, „Herz und Gefäßkrankheiten“ (Teil 1), „Die Gefäßentartung“ (Arteriosklerose). (Preis 2.80 M.)

Stand der Badischen Bank

am 23. Mai 1909.

| Aktiva. | |
|--|----------------------|
| Metallbestand | 9 631 936 M. 90 Pf. |
| Reichskassenscheine | 9 850 „ — „ |
| Noten anderer Banken | 2 425 800 „ — „ |
| Wechselbestand | 20 460 346 „ 51 „ |
| Lombardforderungen | 14 021 840 „ — „ |
| Effekten | 1 027 214 „ 14 „ |
| Sonstige Aktiva | 1 940 668 „ 40 „ |
| | 49 517 655 M. 95 Pf. |
| Passiva. | |
| Grundkapital | 9 000 000 M. — Pf. |
| Reservefonds | 2 250 000 „ — „ |
| Umlaufende Noten | 21 959 500 „ — „ |
| Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten | 15 794 103 „ 55 „ |
| An eine Kündigungsrift gebundene Verbindlichkeiten | — „ — „ |
| Sonstige Passiva | 514 052 „ 40 „ |
| | 49 517 655 M. 95 Pf. |

Verbindlichkeiten aus weiter gegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 806 437 M. 25 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Donnerstag, 27. Mai. Abt. B. 65. Ab.-Vorst. Wegen andauernder Krankheit von Hermann Jadowler statt „Entführung“: „Versteckelt“, komische Oper in 1 Akt von Leo Blech. „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog von Leoncavallo — Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 28. Mai. Abt. A. 61. Ab.-Vorst. „Kora“, Schauspiel in 3 Akten von Ibsen. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.
Samstag, 29. Mai. Abt. C. 63. Ab.-Vorst. „Jar und Jim, mermann“, komische Oper in 3 Akten von Kocking Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 30. Mai. Abt. B. 64. Ab.-Vorst. „Egmont“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe, Musik von Beethoven. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.
Montag, 31. Mai. Abt. 44. Vorstellung außer Ab. „Lohengrin“ große romantische Oper in 3 Akten von Wagner.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 25. Mai 1909.

Die gestern über Südschweden gelegene Depression ist samt ihrem nach Süden gerichteten Ausläufer ostwärts abgezogen. Der hohe Druck hat sich auf das Festland verlagert und weist einen Kern über dem Elbegebiet auf. Im größten Teil Deutschlands ist das Wetter heiter und sehr warm, nur im Nordosten ist es kühl und regnerisch. Westlich von Island ist eine Depression erschienen, die einen Ausläufer bis gegen Südrussland hin entsendet. Da das Ortsbarometer sehr rasch fällt, so scheint sie ihren Wirkungskreis rasch auszubreiten; es ist deshalb ein Umschlag zu trübem, kühlem und regnerischem Wetter zu erwarten, der wahrscheinlich durch Böengewitter eingeleitet wird.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Mai, früh:

Lugano heiter 19 Grad, Biarritz Regen 15 Grad, Nizza heiter 18 Grad, Triest heiter 21 Grad, Florenz wolkenlos 19 Grad, Rom wolkenlos 18 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| Zeit | Barom. mm | Therm. in C. | Windgeschw. in m | Windricht. | Wolken | Temper. |
|---------------------------------|-----------|--------------|------------------|------------|--------|-----------|
| 24. Nachts 9 ⁰⁰ U. | 755.3 | 18.6 | 8.2 | 51 | W | Wolkenlos |
| 25. Morgs. 7 ⁰⁰ U. | 750.9 | 15.4 | 8.6 | 66 | W | heiter |
| 25. Mittags. 2 ⁰⁰ U. | 744.7 | 27.5 | 11.3 | 41 | W | „ |

Höchste Temperatur am 24. Mai: 27.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Mai, früh: 0.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Mai, früh: Schusterinsel 2.00 m, gestiegen 5 cm; Rehl 2.31 m, gestiegen 3 cm; Maxau 4.06 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 2.93 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Für die Leser

enthält der Anzeigenteil stets neue interessante Angebote. Geben Sie den Empfehlungen bitte nach.

Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
 Kaiserstrasse 138 Karlsruhe i. B.

Ausstellung
 von Veranda- und Gartenmöbeln, Gartenschmuck etc.
 unter Leitung von
 Professor Ule und Hellmut Eichrodt
 Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends
 Sonntags geschlossen

Eintritt frei Eintritt frei
 Dauer: 15. Mai bis 15. Juni 1909

3.342

Jeder Herr

sollte seine Stiefel nur da kaufen, wo billigste Preise und streng nur gute Ware ist, wie:

Hakenstiefel (Boxkalbleder und Chevreaulleder) für nur M. 10.— und **10.50** und **Goodyear Welt** (Rahmenware) Mk. **12.50**, als Spezial-Artikel alle Façonen, **Schnallen- u. Zugstiefel**, in Wichsleder M. **7.—, 8.—, 9.—** und Schuhe aller Art mit und ohne Nägel.

Für Damen

Schnür- u. Knopfstiefel in Boxkalbleder und Chevreaulleder für M. **6.50, 8.—, 9.—, 10.—** und **Goodyear Welt** (Rahmenware) M. **12.—**, als Spezial-Artikel auch alle Façonen, spitz und breit, hohe und niedere Absätze, „**Derby**“-Schuhe, **Schnür- u. Spangenschuhe** aller Art, ebenfalls zu billigsten Preisen.

Kinderstiefel, Sandalen u. Turnschuhe
 auch zu sehr billigsten Preisen, je nach Grösse und Preislage von 18 bis 35, beim billigsten u. besten

Schuh-Bruder
 Amalienstr. 25a

Carola-Quellen
 reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der harnorganen, Steinleiden und nicht frühmorgens 1 fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich.

sowie in der Mineralwassergroßhandlung **Dr. Kux & Finster**, Zirkel 30, Telephon 255 und in der eigenen Niederlage: **A. Müller**, K.-Mühlburg, Rheinstraße 42, Telephon 1233. Y.645
 Prospekte durch Carolabad A.-G., Rappoltsweiler (Südvogesen).

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme 3.441
 anerkannt vorzgl. Qualitäten empfehlen
Ludwig Oehl
 Nachfolger
 Karlsruhe Kaiserstr. 112

Tennis

Rackets Bälle Netze
 in größter Auswahl empfiehlt
Alwin Vater
 Zirkel 32

Patentanwaltsbureau Karlsruhe
C. Kleyer
 Kriegstraße 77 Telephon 1303

Ludwig Schweisgut
 Hofmeister, Karlsruhe
 4 Erbprinzenstrasse 4.

Gediegenste Auswahl in
Flügeln, Pianinos, Harmoniums
 Ueber 100 Instrumente am Lager
 Fachmännische Garantie
 Reelle Preise

Rucksäcke

für Kinder von 45 Pf. an
 für Erwachsene von 1.35 Mt. an
 bis zu den besten Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl

Kofferhaus Geschw. Lämmle
 Kronenstrasse 51
 nächst der Kriegerstr.

Guthe Beteiligung
 mit 10-20 Mille an nachweislich lukr. Fabrik. Offerten an Selbstreflektanten unt. Z. 438 an die Exped. der „Karlsru. Zeitung“ 2.2

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkursverfahren.
 3.415. Nr. 5398. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Leopold Sigwarth, Inh. Mathilde Sigwarth** in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlusstermin bestimmt auf
Montag, den 7. Juni 1909, vormittags 11 1/2 Uhr,
 vor dem Amtsgericht hiersebst, Holzmarktplatz Nr. 6, II. Stock, Zimmer Nr. 6.
 Freiburg, den 17. Mai 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IV: **Hehn.**

Konkursverfahren.
 3.490. Nr. 4257. III. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Gaste** in Karlsruhe, Luisenstraße, ist Termin zur Anhörung der Gläubiger versammelt über Einstellung des Konkursverfahrens wegen einer den Kosten des Verfahrens nicht entsprechender Kontrahierung bestimmt auf
Freitag, den 28. Mai 1909, vormittags 10 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 B. III. Stock, Zimmer Nr. 50.
 Die Gebühren und Auslagen des Konkursverfahrens wurden auf 68 M. 35 Pf. festgesetzt.
 Karlsruhe, den 21. Mai 1909.
Grüner,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.

Konkursverfahren.
 3.507. Nr. 4255. III. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Wasserkraftsbesizers Eduard Gartner** in Karlsruhe-Knippritz ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf
Freitag, den 4. Juni 1909, vormittags 10 Uhr,
 vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 B. III. Stock, Zimmer Nr. 50, bestimmt.
 Karlsruhe, den 21. Mai 1909.
Grüner,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.

Konkursöffnung.
 3.514. Nr. A. 6288. Tauberbischofsheim. Über das Vermögen des Lohnfuhrers **Ludwig Wolpert** in Tauberbischofsheim wurde heute am 24. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner zahlungsunfähig ist.
 Der Rechtskonjunkt **Schwerin** hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1909 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin vor dem Amtsgericht Tauberbischofsheim zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag, den 22. Juni 1909, nachmittags 5 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpacken oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1909 Anzeige zu machen.
 Tauberbischofsheim, den 24. Mai 1909.
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: **Waldvogel.**

Aufgebot.
 3.488.21. Nr. 5505. Forzheim. Im Grundbuch Forzheim, Band 255, Heft 6, dritte Abteilung, Nr. 2 ist auf Grundstück 295-Nr. 6367 zugunsten des **Gottlieb Krauß**, Bauunternehmer, und dessen Ehefrau **Marie geb. Schöninger** hier, Gesamtgut der ehelichen Gütergemeinschaft, eine Grundschuld in Höhe von 15 000 M. nebst 4 1/2% Zins eingetragen. **Gottlieb Krauß** hat das Aufgebot des Grundschuldbriefs, der ihm auf Grund dieses Eintrags erteilt worden ist, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf
Mittwoch, den 15. September 1909, vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Gerichte hier, Zimmer Nr. 19, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Forzheim, den 19. Mai 1909.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. **Lohrer.**

Bermischte Bekanntmachungen.
 Die Besetzung der Kammerfegerstelle im Kreisbezirk Oberkirch betr.
 Nr. 10.408. Die Stelle eines Kammerfegers im 1. Kreisbezirk des Amtsbezirks Oberkirch mit dem Wohnsitz in Oberkirch ist neu zu besetzen. Der Kreisbezirk umfasst die Gemeinden: **Butschbach, Erlach, Gaisbach, Haslach, Herzthal, Ruchbach, Oberkirch, Ringelbach, Stadelhofen, Tiergarten, Ulm, Winterbach** und **Zusenhofen**, mit zusammen rund 10 000 Einwohnern.
 Geprüfte Kammerfeger wollen ihre Bewerbungen nach Maßgabe des § 3 der Kammerfegerordnung bis längstens **6. Juni 1909**, hierher einreichen.
 Oberkirch, den 21. Mai 1909.
 Großh. Bezirksamt.
Dr. Reimer.

Hilfsarztstelle.
 An der neuen **Großh. badischen Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch**, in der Nähe von Heidelberg, ist eine **Hilfsarztstelle zu besetzen**. Anfangsgehalt 2000 M. bar und mehr je nach Vorbildung. Dazu freie Station. Regelmäßige Zulagen. Aussicht auf etatmäßige Anstellung bei Bewährung im Dienst. Gesuche von geeigneten Bewerbern oder Bewerberinnen mit Personalien, Lebenslauf usw. werden an den Direktor der Anstalt erbeten. Außerdem ist eine **Medizinalpraktikantenstelle zu besetzen**.
Wiesloch, 15. Mai 1909.
Gr. Direktion 3.366.2.2
 der Heil- und Pflege-Anstalt.
Dr. Fischer.

Stellenvergebung.
 Die Stelle eines Vermessungsassistenten beim unterzeichneten Amte soll auf **1. August d. Js.** wieder besetzt werden. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtentatstatus in der V. Gehaltsklasse mit einem Anfangsgehalt von 2200 M. und einem Höchstgehalt von 3500 M. (letzterer erreichbar in 16 Jahren) und mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. 3.510.2.1
 Bewerbungen wollen unter Anschlag von Zeugnissen und einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufs bei uns eingereicht werden.
 Freiburg i. B., den 22. Mai 1909.
 Städtisches Vermessungsamt:
Verzog.

Kassier-Stelle.
 Bei der Spar- und Baikasasse **Eugen** ist bis **1. August d. J.** die Stelle eines **Kassiers** zu besetzen.
 Anfangsgehalt 3200 M., steigend bis zum Höchstbetrage von 4000 M., nebst 300 M. Kassenentbörse. Gewandte mit den Sparkassengeschäften in jeder Beziehung vertraute Bewerber, welche eine Station von mindestens 10 000 M. leisten können, wollen ihre Bewerbung bis **20. Juni** an die Verwaltung einreichen. 3.398.3.2
 Die Verwaltung:
G. Behringer, Vorsitzender.

Gügewarenlieferung.
 Die Lieferung von rund 37 cbm tannem Bauholz, ca. 450 St. 35 mm starke tannene Dielen sowie 1000 tannene Dachlatten gelangt nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zur Vergabung.
 Mit der Aufschrift „Sägewaren“ versehenen Angebote wollen zum Eröffnungsstermin, **Montag, den 14. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr**, beim Großh. Salinenausschuss eingereicht werden.
 Zuschlagsfrist 8 Tage. Bedingungen und Sortenliste werden auf Anfrage mitgeteilt. 3.498

Bahnbauarbeiten.
 Die Arbeiten zur Herstellung der Ueberführung der Bahnlinie **Bruchsal-Germersheim** über die Rheinthalbahn beim Bahnhof **Graben-Neudorf** sollen gemäß den Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
 Die Arbeiten bestehen hauptsächlich in:
 Erdbewegung bei 95 000 cbm
 Wöschungsherstellung „ 25 000 qm
 Wehgerstellung „ 10 200 „
 Fundamentausbau „ 1050 cbm
 Schichtenmauerwerk „ 1900 „
 Schiffschalenherstellung „ 790 qm
 Quadermauerwerk „ 65 cbm
 Die Bedingungenunterlagen, welche nach auswärts nicht verhandelt werden, liegen zur Einsichtnahme während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterfertigten Stelle hier auf, woselbst auch die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Bahnüberführung Graben“ versehen, längstens bis zum Eröffnungsstermin, **Dienstag, den 15. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr**, anbei einzureichen. 3.502.3.1
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Bruchsal, den 22. Mai 1909.
 Großh. Bauinspektion.

Bergebung von Erd-, Maurer- und Chauffierarbeiten.
 Die Erd-, Maurer- und Chauffierarbeiten für die Stationsverbreiterung in **Krozingen** sollen auf dem Wege eines öffentlichen Wettbewerbes vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen bei diesseitiger Stelle zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsvorbrude an persönlich erscheinende Bewerber abgegeben werden. Abgabe der Angebotsunterlagen und Vorbrude nach auswärts findet nicht statt.
 Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher, **Bismarckstraße 7**, bis spätestens **Montag, den 7. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr**, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 3.503.2.1
 Freiburg, den 19. Mai 1909.
 Großh. Bauinspektion I.

Bergebung von Hochbauarbeiten.
 Wir haben die Arbeiten für die Herstellung einer neuen **Bahnsteigehalle** auf Station **Gottmadingen** im Wege der öffentlichen Verdingung gemäß den Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu vergeben und zwar:
 1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
 2. Zimmerarbeiten,
 3. Schreinerarbeiten,
 4. Dachdecker- und Blechenerarbeiten,
 5. Eisenkonstruktionen auf 4950 kg u. a. m.
 6. Anstreicherarbeiten.
 Die Pläne und Bedingungen liegen auf Zimmer Nr. 11 der unterzeichneten Behörde zur Einsicht auf, dabeiselt können auch die Angebotsformulare erhoben werden.
 Zufendung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformularen nach auswärts findet nicht statt.
 Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben, spätestens **Montag den 14. Juni 1909, abends 5 Uhr**, zu welcher Zeit die Vergabungsverhandlung stattfindet, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, einzureichen. 3.504.2.1
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Singen, den 17. Mai 1909.
 Großh. Bauinspektion.

Rheinregulierung in Elsaß-Lothringen. Lieferung von Rheinbausteinen.
 Die Lieferung von rund 50 000 cbm Rheinbausteinen für die Arbeiten der Rheinregulierung in der Rheinstraße von Km. 134.0—146.0 (elsässischer Ufer) soll
Donnerstag, den 17. Juni 1909, vormittags 11 Uhr,
 an leistungsfähige Unternehmer öffentlich vergeben werden. Die für die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen im Geschäftsbereich der elsässisch-lothringischen Bauverwaltung geltenden allgemeinen Bedingungen, sowie die dem abzuführenden Verträge zugrunde zu legenden besonderen Bedingungen können in dem Amtszimmer des unterzeichneten, Ministerialdiensthilfegebäude am Kaiserplatz hier, während der Dienststunden eingesehen werden. Die Steine sind nach näherer Bestimmung auf beide Ufer der oben bezeichneten Stromstrecke anzuliefern.
 Das Steinmaterial muß den besten Sandsteinbrüchen entnommen werden oder aus festem, wetterbeständigem Abteigmaterial bestehen.
 Die Ausführung der Lieferung soll bis zum **15. August 1910** beendet sein.
 Angebote auf die ganze Lieferung oder auf Teile derselben sind, gehörig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum oben genannten Termin an mich, Ministerialdiensthilfegebäude am Kaiserplatz, einzureichen, woselbst die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. 3.434.3.2
 Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
 Straßburg, den 16. Mai 1909.
 Der Wasserbauinspektor:
Schneider.

Westdeutscher Güterverkehr, Heft 1 und 5.
 Im Warenverzeichnis der Ausnahmetarife 9 a und 9 c werden die Hinweise auf die Ziffern des Spezialtarifs II geändert und zwar
 beim Ausnahmetarif 9 a für Schienen usw. in: Spezialtarif II, Ziffer 8,
 beim Ausnahmetarif 9 c für Eisen und Stahl usw. in: Spezialtarif II, Ziffer 2 und 10. 3.506
 Karlsruhe, den 21. Mai 1909.
 Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.

Großh. Badische Staatsbahnen.
 Die Station **Auerbach** wird am **25. Mai d. Js.** für den Wagenladungsverkehr eröffnet. 3.522
 Großh. Generaldirektion.